

ICH GEH UND SUC HE MIT VERLAN GEN

Kantate BWV 49



J. S. Bach-Stiftung

St. Gallen

AUSFÜHRENDE

Solisten

Sopran Nuria Rial
Bariton Sebastian Noack

Orchester der J. S. Bach-Stiftung

Violine Renate Steinmann, Monika Baer, Claire Foltzer,
 Olivia Schenkel, Marita Seeger, Salome Zimmermann
Viola Susanna Hefti, Matthias Jäggi, Martina Zimmermann
Violoncello piccolo Martin Zeller
Violoncello Hristo Kouzmanov
Violone Markus Bernhard
Oboe d'amore Philipp Wagner
Fagott Susann Landert
Orgel obbligato Jörg Andreas Bötticher
Cembalo Nicola Cumer

Leitung

Rudolf Lutz

Reflexion

Karin Scheiber

Musikalisch-theologische Werkeinführung

Rudolf Lutz und Karl Graf



WERKEINFÜHRUNG

Dialogus Δ **BWV 49** Ich geh & suche mit Verlangen. 20. Sonn. u. Trin

Nr. 1 **A** $\frac{3}{8}$ **B** Orgel-solo

Nr. 2 Organo obl. **C** $\frac{3}{8}$ **D** Ich geh & suche mit Ver-

Nr. 3 $\frac{3}{8}$ **E** $\frac{3}{8}$ "Jesus" ***** Ich geh & suche mit Verlangen, dich, meine Taube, schöne Braut ***** **Filat**

Handwritten musical score for three pieces (Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3) in G major, 3/8 time. The score includes vocal lines and organ accompaniment. Key annotations include circled letters A, B, C, D, E, and asterisks marking specific notes. The lyrics are: "Ich geh & suche mit Verlangen. 20. Sonn. u. Trin" and "Ich geh & suche mit Verlangen, dich, meine Taube, schöne Braut".

64
 Violoncellopic No. 4
 [Ich bin herrlich, ich bin schön] 65
 [ich bin herrlich, ich bin schön] 66
 [ich bin herrlich, ich bin schön] 67
 [ich bin herrlich, ich bin schön] 68

Sopran (Seele)
 zu-der
 auch im BC!
 [Sr-Maria...]
 Ich bin herrlich, ich bin schön

BC

11-6 Choral + Arie
 Sopran
 Nun: Wie bin ich doch so
 Scheidest-ich

G Organ
 2/4 Ich hab ich je ex Je, dich hab ich je ex je he-bet, dich hab ich je se-ge-bet

BC
 2/4 Ich hab ich je ex Je, dich hab ich je he-bet, dich hab ich je se-ge-bet

RI 00255

KANTATE

BWV 49 «Ich geh und suche mit Verlangen»

Kantate zum 20. Sonntag nach Trinitatis

für Sopran und Bass

Oboe d'amore, Violoncello piccolo,

Streicher und Basso continuo

Textdichter

unbekannter Verfasser

Erstmalige Aufführung

20. Sonntag nach Trinitatis, 3. November 1726

zum Kantatentext

Der Text dieser ausdrücklich als Dialogus betitelten Kantate ist gestaltet als Gespräch zwischen Christus und der gläubigen Seele. Als Vorlage dienen Abschnitte aus dem Hohelied Salomos. Diese altisraelitische Liebesdichtung ist schon in altkirchlicher Zeit umgedeutet worden als Zwiesprache Christi als Bräutigam mit der Seele als Braut. Der unbekannt Textdichter verbindet diese Gedanken mit einzelnen Teilen aus dem Evangelium des Sonntags, dem Gleichnis vom königlichen Hochzeitsmahl aus Matthäus 22.

1. Sinfonia

2. Arie — Bass

Ich geh und suche mit Verlangen
dich, meine Taube, schönste Braut.
Sag an, wo bist du hingegangen,
daß dich mein Auge nicht mehr schaut?

3. Rezitativ — Duett Sopran, Bass

Bass

Mein Mahl ist zubereit'
und meine Hochzeittafel fertig,
nur meine Braut ist noch nicht gegenwärtig.

Sopran

Mein Jesus redt von mir;
o Stimme, welche
mich erfreut!

Bass

Ich geh und suche mit Verlangen
dich, meine Taube, schönste Braut.

Sopran

Mein Bräutigam, ich falle dir zu Füßen.

Sopran, Bass

Komm, Schönste, komm und laß dich küssen,

Bass

du sollst mein fettes Mahl genießen

Sopran

laß mich dein fettes Mahl genießen

Bass

Komm, liebe Braut, und eile nun,

Sopran

Mein Bräutigam, ich eile nun,

Sopran, Bass

die Hochzeitskleider anzutun.

4. Arie — Sopran

Ich bin herrlich, ich bin schön,
meinen Heiland zu entzünden.
Seines Heils Gerechtigkeit
ist mein Schmuck und Ehrenkleid;

und damit will ich bestehn,
wenn ich werd in Himmel gehn.

5. Rezitativ — Duett Sopran, Bass
Sopran

Mein Glaube hat mich selbst so angezogen.

Bass

So bleibt mein Herze dir gewogen,
so will ich mich mit dir
in Ewigkeit vertrauen und verloben.

Sopran

Wie wohl ist mir!

Der Himmel ist mir aufgehoben,
die Majestät ruft selbst und sendet ihre Knechte,
daß das gefallene Geschlechte
im Himmelssaal
bei dem Erlösungsmahl
zu Gaste möge sein.

Hier komm ich, Jesu, laß mich ein!

Bass

Sei bis in Tod getreu,
so leg ich dir die Lebenskrone bei.

6. Arie mit Choral — Duett Sopran, Bass
Dich hab ich je und je geliebet,

**Wie bin ich doch so herzlich froh,
daß mein Schatz ist das A und O,
der Anfang und das Ende.**

und darum zieh ich dich zu mir.

**Er wird mich doch zu seinem Preis
aufnehmen in das Paradeis,
des klopf ich in die Hände.**

Ich komme bald,

Amen! Amen!

ich stehe vor der Tür,

**Komm, du schöne Freudenkrone,
bleib nicht lange!**

mach auf, mein Aufenthalt!

Deiner wart ich mit Verlangen.

Dich hab ich je und je geliebet,
und darum zieh ich dich zu mir.

ANMERKUNGEN

Theologisch-musikalische Anmerkungen

von Pfarrer Karl Graf und Dr. Anselm Hartinger

1. Sinfonia

Bach hat dieser mit nur zwei Singstimmen intim besetzten Kantate im Gegenzug eine durch ihre aufsteigende Dreiklangsthematik und das leuchtende E-Dur besonders prächtige Sinfonia vorangestellt, die im beschwingten Dreiertakt das *lieto fine* der geglückten Vereinigung von Seele und Heiland bereits vorwegnimmt. Es handelt sich dabei um einen wohl auf eine Köthener Vorlage zurückgehenden Konzertsatz, der in Bachs späterer Leipziger Zeit (ohne mitlaufende Oboe *d' amore*) als Schlusssatz in das Cembalokonzert E-Dur BWV 1053 einging. Indem Bach bereits in dieser Sinfonia die Orgel solistisch hervortreten lässt, bereitet er den Boden für die prominente Behandlung dieses üblicherweise als Continuobegleiter eingesetzten Instrumentes in der gesamten Kantate.

2. Arie

Sätze aus dem Hohelied sind umgedeutet worden als Worte Christi. «Tauben» ist hier ein Kosenamen für die Braut. Anders als in vielen vom Hohelied inspirierten Vertonungen ist es hier der Heiland, der zuerst auftritt und die gläubige Seele mit brennendem Verlangen sucht. Die feingliedrige Orgelpartie mit ihren flirrenden Triolen und ihrer ausgreifenden Harmonik taucht die kantable Solostimme in ein geheimnisvoll-unwirkliches Licht.

3. Rezitativ

Die ersten Sätze dieses Dialogs erinnern an die geladenen Gäste aus dem Gleichnis. Das Hochzeitsmahl ist bereit, aber die Gäste wollen der Einladung nicht folgen. Das mit begleitenden Streichern ausgestaffierte *Accompagnato* beginnt in feierlichem Tonfall, der sich durch das verwandelte und um Orchesterstimmen bereicherte Wiederaufgreifen des flüssigen Ariengestus der Nummer 2 in ein wohlklingend zugewandtes Duettieren auflöst.

4. Arie

Der Text übernimmt teilweise die Kirchenliedstrophe: «Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid, damit will ich vor Gott bestehn, wenn ich zum Himmel werd eingehn» (Leipzig 1638). Diese gründet sich auf die Stelle Jesaja 61, 10: «Gott kleidet mich mit Gewän-

dem des Heils und umhüllt mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit, gleich dem Bräutigam, der sich den Kopfschmuck aufsetzt, und wie die Braut, die ihr Geschmeide anlegt.» Bach hat für den ausserordentlichen Moment, in dem die fehlbare Menschenseele sich in der Nähe Christi angenommen sieht, eine höchst ungewöhnliche Klangkombination aus warm timbrierter Oboe d'amore, hochliegendem Violoncello piccolo, Sopran und Continuo gewählt. Offenbar geht es ihm um eine maximale Lieblichkeit, in der der ganze Stolz und das kaum fassbare Glück erfüllter und erwideter Liebe hörbar werden. In der fugierten bzw. kanonischen Führung der beiden Instrumentalstimmen werden dabei zugleich die enge spirituelle Verbundenheit wie der Gedanke der Nachfolge Christi hörbar, den der Bass im abschliessenden Duett aufgreifen wird.

5. Rezitativ

Das Bild von der Verlobung stammt vom Propheten Hosea (2, 19): Gott werde sich mit seinem Volke verloben wie der Bräutigam mit seiner Braut. Die vom König ausgesandten Knechte erinnern nochmals an das Gleichnis aus dem Evangelium. Das Rezitativ schliesst mit einem Christuswort aus der Offenbarung des Johannes (2, 10).

6. Arie mit Choral

In die Schlussstrophe des Morgensternliedes von Philipp Nicolai (1599) hat der Dichter biblische Zitate eingefügt: «Dich habe ich je und je geliebet, und darum ziehe ich dich zu mir», steht bei Jeremia (31, 3). Die Zitate «Ich komme bald» und «Ich stehe vor der Tür» sind der Offenbarung entnommen (22, 20 und 3, 20). Bach hat die Herausforderung einer Verknüpfung von Choralbearbeitung und freiem Bibeltext souverän aufgegriffen und beide Textebenen durch die Einbettung in einen tänzerischen Konzertsatz für Orgel und Orchester um ein autonomes instrumentales Moment bereichert, das zugleich die Brücke zur einleitenden Sinfonia schlägt. Wie Bach diesen gleichermassen altehrwürdigen wie sensiblen Textschichten durch das solistische Orgelspiel eine handfest persönliche musikantische Signatur unterlegt, ist von grosser Kühnheit und Meisterschaft.

REFLEXION

Karin Scheiber

Karin Scheiber, geboren 1972 in Basel, studierte evangelische Theologie in Zürich und lebt mit ihrer Familie in St. Gallen. Sie schloss ihr Studium mit einer Arbeit über Gebet und Atheismus bei Dorothee Sölle ab und promovierte anschliessend in Systematischer Theologie zum Thema Vergebung. Die Dissertation wurde mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet, unter anderem 2007 mit dem renommierten John Templeton Award for Theological Promise. In einem weiteren Forschungsprojekt an der Universität Tübingen beschäftigte sie sich mit der Frage der Vereinbarkeit von menschlicher Willensfreiheit und göttlicher Prädestination. Verschiedene Publikationen im Bereich der Systematischen Theologie und Religionsphilosophie. Seit 2013 unterrichtet sie das Fach Religion an der Kantonsschule Heerbrugg und nimmt daneben verschiedene kirchliche Aufgaben wahr.





Aufnahme und Bearbeitung

Texte (Booklet)	Anselm Hartinger, Karl Graf
Aufnahmeort	Evangelische Kirche Trogen AR (Schweiz)
Aufnahmedatum	27. Oktober 2017
Tonmeister	Stefan Ritzenthaler
Regie	Meinrad Keel
Produktion	GALLUS MEDIA AG, Schweiz

Copyright

© 2017, J. S. Bach-Stiftung St.Gallen (Schweiz), www.bachstiftung.ch

Alle Kantatentexte stammen aus «Neue Bach-Ausgabe. Johann Sebastian Bach. Neue Ausgabe sämtlicher Werke», herausgegeben vom Johann-Sebastian-Bach-Institut, Göttingen und vom Bach-Archiv Leipzig, Serie I (Kantaten), Bd. 1– 41, Kassel und Leipzig, 1954 –2000.